



Wie wollen NRW-Bürgerinnen und Bürger im Alter wohnen [leben]?

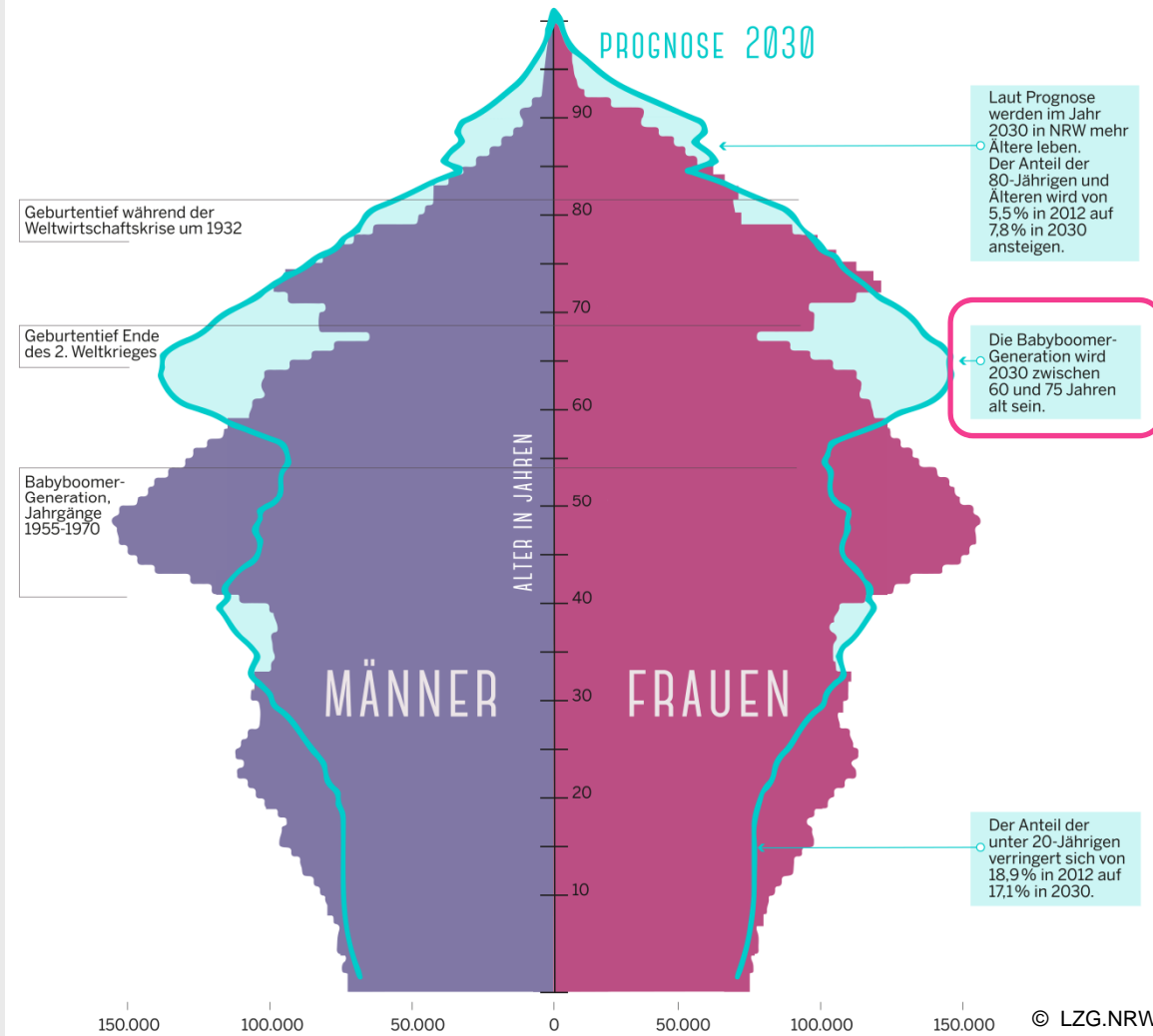
Ergebnisse des NRW-Gesundheitssurveys 2014

Nicole Rosenkötter
Josephine Preckel
Dr. Brigitte Borrmann

Workshop Wohnen im Alter
Dortmund, 3.12.2015



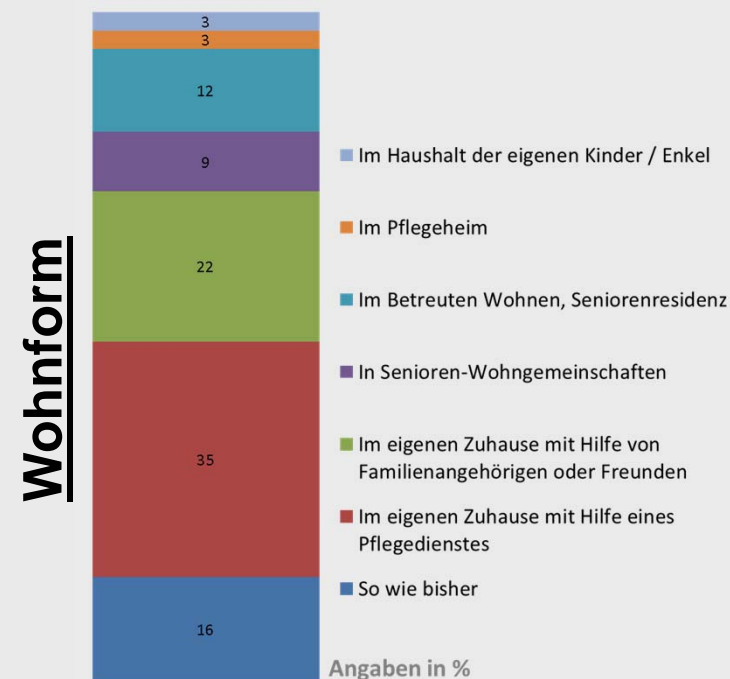
Altersaufbau der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen am 31.12.2012 und die Prognose für 2030





Stichprobe 55+ | Szenario: Dauerhafte Hilfe im Haushalt oder Pflegeleistungen nötig

88 % wollen in ihren bisherigen städtischen oder ländlichen Strukturen verbleiben.



Für die kommenden Fragen möchten wir Sie nun bitten, sich folgende Situation vorzustellen: Einmal angenommen, Sie benötigen irgendwann einmal dauerhafte Hilfe in Ihrem Haushalt oder Pflegeleistungen...

Fragen: [Wohnumgebung] In welcher Wohnumgebung möchten Sie in dieser Lebenssituation wohnen? Aktuell wohnen Sie in ... - würden Sie dort wohnen bleiben wollen oder lieber in... [Wohnform] Und wie möchten Sie in dieser Lebenssituation wohnen?

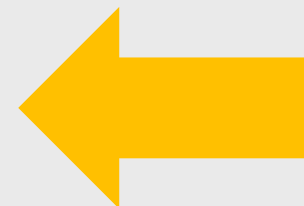
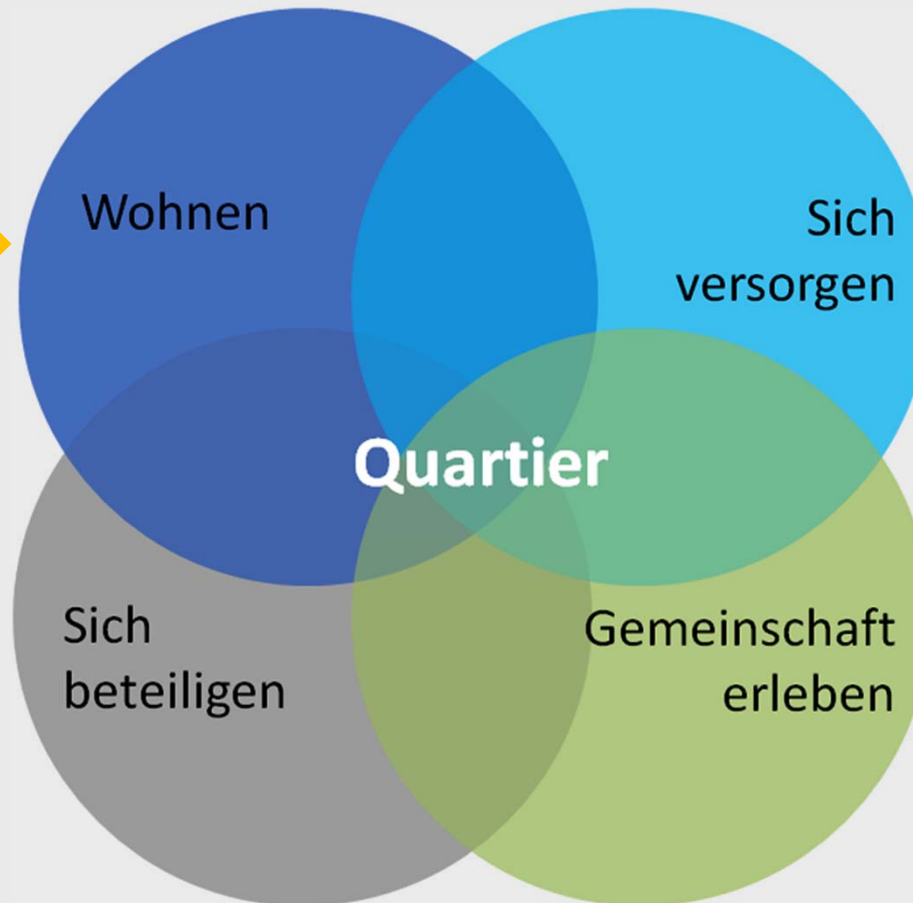


Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

In der vertrauten
Umgebung
bleiben...



Masterplan altengerechte Quartiere.NRW
Strategie- und Handlungskonzept
zum selbstbestimmten Leben im Alter





STATUS QUO

Wie bewerten Menschen in NRW ihr Wohnumfeld aktuell und was ist ihnen wichtig?



Stichprobe 55+ | Wohnumfeld - Infrastruktur

Mittlere Entfernung um Dinge des täglichen Bedarfs zu besorgen

Dorf

(<7.500 Einw.)

2,7 km

Kleinstadt

(7.500-20.000 Einw.)

1,4km

Mittelgroße Stadt

(20.000-100.000 Einw.)

1,4km

Großstadt/Vorstadtgebiet

(>100.000 Einw.)

1,2 km





Frage: Welche Entfernung müssen Sie von Ihrem derzeitigen Zuhause zurücklegen, um Dinge des täglichen Bedarfs kaufen zu können? Bitte antworten Sie in Kilometern.



Stichprobe 55+ | Wohnumfeld – Infrastruktur

Am häufigsten genutztes Fortbewegungsmittel um Dinge des täglichen Bedarfs zu besorgen bzw. gesundheitliche Versorgungsangebote zu nutzen

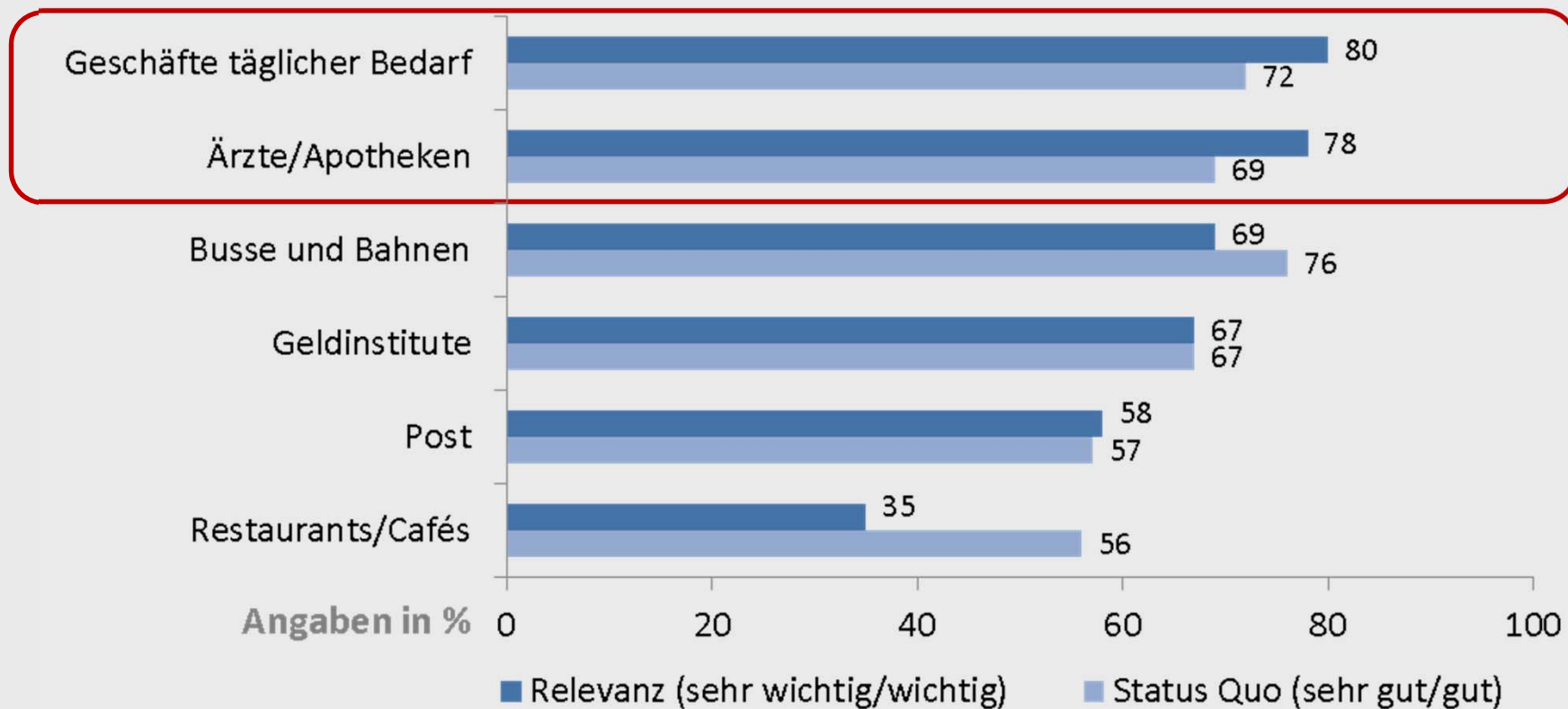
			ÖPNV
Dorf (<7.500 Einw.)	75 %	20 %	3 %
Kleinstadt (7.500-20.000 Einw.)	57 %	38 %	2 %
Mittelgroße Stadt (20.000-100.000 Einw.)	55 %	37 %	7 %
Großstadt/Vorstadtgebiet (>100.000 Einw.)	51 %	38 %	9 %

In der **Altersgruppe 80+** nutzen nur noch **37 % das Auto**.

Frage: Welche Fortbewegungsmittel nutzen Sie im Alltag am häufigsten, um Dinge des täglichen Bedarfs zu kaufen bzw. gesundheitliche Versorgungsangebote zu nutzen? Bitte nennen Sie mir das Fortbewegungsmittel?



Stichprobe 55+ | Wohnumfeld - Infrastruktur - Pantoffelnähe?



Fragen: [Relevanz] Wie wichtig ist Ihnen die fußläufige Erreichbarkeit von...? Es geht hierbei nicht um den aktuellen Zustand, sondern darum wie wichtig Ihnen die Erreichbarkeit ist. [Status Quo] Und wie gut ist/sind ... zu Fuß zu erreichen?



Unterschiede (**Relevanz/Status Quo**) zwischen Gruppen

Bewertung der Versorgung mit Dingen des **täglichen Bedarfs**, der Erreichbarkeit von **Geldinstituten**, des **ÖPNV** und von **Ärztinnen und Ärzten/Apotheken**

Strukturen/ Siedlungsform



Dorf/Kleinstadt*

versus

Mittelgroße Stadt / Großstadt

schlechter

schlechter

schlechter

schlechter

wichtiger

wichtiger

*Die aktuelle Erreichbarkeit (Status Quo) wird auch für die Strukturen Post und Restaurant/Café schlechter als in der Vergleichsgruppe gewertet.



Unterschiede (**Relevanz/Status Quo**) zwischen Gruppen

Bewertung der Versorgung mit Dingen des **täglichen Bedarfs**, der Erreichbarkeit von **Geldinstituten**, des **ÖPNV** und von **Ärztinnen und Ärzten/Apotheken**

Alter



55-69 Jahre

versus

70 Jahre und älter

wichtiger

wichtiger

schlechter





Unterschiede (**Relevanz/Status Quo**) zwischen Gruppen

Bewertung der Versorgung mit Dingen des **täglichen Bedarfs**, der Erreichbarkeit von **Geldinstituten**, des **ÖPNV** und von **Ärztinnen und Ärzten/Apotheken**

Gesundheit

nicht eingeschränkt

versus

(erheblich) eingeschränkt*



↑
schlechter

↑ ↑
**schlechter
wichtiger**

↑
schlechter

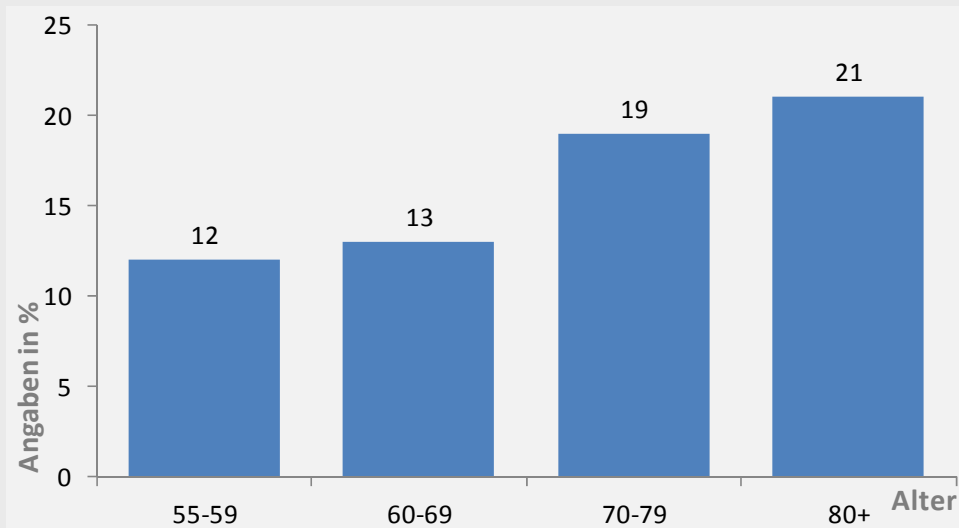
↑ ↑
**schlechter
wichtiger**

*Die aktuelle Erreichbarkeit wird für alle abgefragten Aspekte schlechter als in der Vergleichsgruppe gewertet.



Stichprobe 55+ | Wohnqualität – soziale Unterstützung

Anteil an Befragten mit geringer sozialer Unterstützung



- Anteil unter Personen mit **niedrigem Bildungsniveau** am höchsten (24 %) versus 10 % bei Personen mit hohem Bildungsniveau
- Anteil in **ländlichen Strukturen** am niedrigsten (14 %) versus 16-17 % in den anderen Siedlungsformen

Sub-Item: Wie einfach ist es für Sie **praktische Hilfe von Nachbarn** zu erhalten, wenn Sie diese benötigen? (Antwortkategorien sehr schwierig/schwierig)

Alter	55-69 Jahre	8,1%	70 Jahre und älter	13,9 %
Gesundheit	Nicht eingeschränkt	8,2 %	(erheblich) eingeschränkt	13,9 %



HILFEN / DIENSTLEISTUNGEN

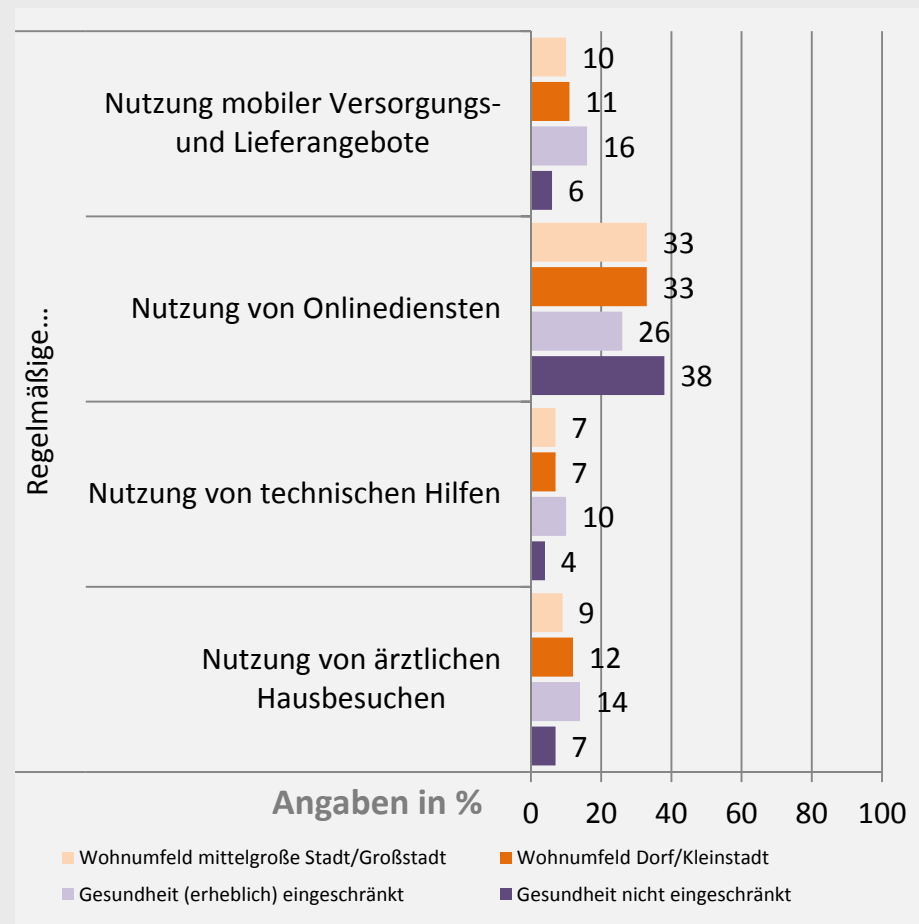
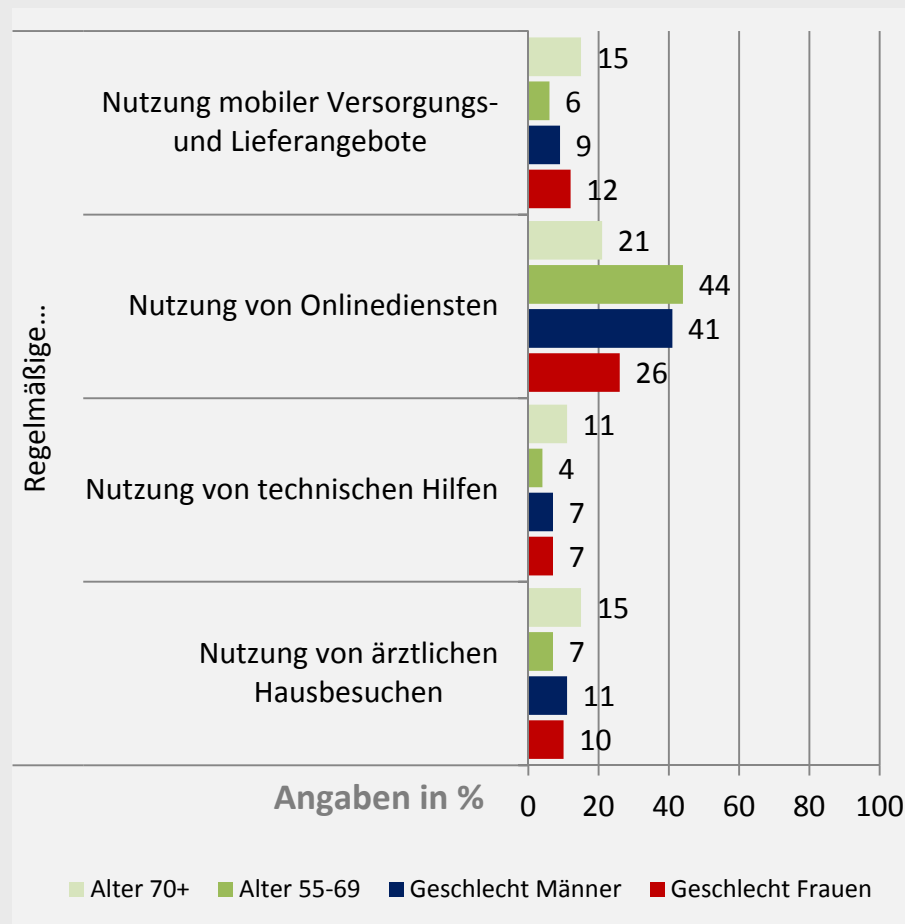
Welche Hilfen/Dienstleistungen werden genutzt?

Welche Vorkehrungen werden für die Realisierung eines
eigenständigen Lebens im Alter getroffen?

Welche Personen und Dienstleister sind zur Unterstützung im Alter
relevant?



Stichprobe 55+ | Inanspruchnahme von Hilfen/Dienstleistungen



Frage: Nutzen Sie aktuell regelmäßig folgende Hilfen oder Dienstleistungen...?



Stichprobe 55+ | Vorkehrungen für ein eigenständiges Leben im Alter

Bereits umgesetzt/realisiert

Finanzielle Absicherung, angespartes Kapital

66 %



Unterschiede

Geschlecht	Frauen	62 %
	Männer	70 %
Alter	55-69 Jahre	68 %
	70 Jahre und älter	63 %
Gesundheit	nicht eingeschränkt	72 %
	(erheblich) eingeschränkt	60 %
Struktur	Dorf/Kleinstadt	63 %
	mittelgroße Stadt/Großstadt	67 %

Frage: Ich nenne Ihnen jetzt einige Dinge, die für ein eigenständiges Leben im Alter oder zur Dokumentation Ihres Willens im Krankheitsfall hilfreich sein können. Haben Sie über diese Dinge schon einmal nachgedacht oder planen Sie sogar deren Umsetzung oder haben Sie sie schon umgesetzt?

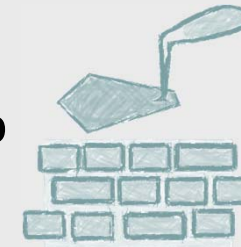


Stichprobe 55+ | Vorkehrungen für ein eigenständiges Leben im Alter

Bereits umgesetzt/realisiert

Altengerechter Umbau der Wohnung

24 %



Unterschiede

Alter

55-69 Jahre

22 %

70 Jahre und älter

26 %

29 % der Jüngeren haben schon mal über einen altengerechten Umbau nachgedacht (versus 22 % der Älteren)

Gesundheit

nicht eingeschränkt

21 %

(erheblich) eingeschränkt

28 %

Struktur

Dorf/Kleinstadt

27 %

mittelgroße Stadt/Großstadt

22 %

Frage: Ich nenne Ihnen jetzt einige Dinge, die für ein eigenständiges Leben im Alter oder zur Dokumentation Ihres Willens im Krankheitsfall hilfreich sein können. Haben Sie über diese Dinge schon einmal nachgedacht oder planen Sie sogar deren Umsetzung oder haben Sie sie schon umgesetzt?



Stichprobe 55+ | Vorkehrungen für ein eigenständiges Leben im Alter

Bereits umgesetzt/realisiert

Technische Hilfen

9 %



Unterschiede

Alter

55-69 Jahre

5 %

70 Jahre und älter

14 %

*30 % der Jüngeren haben schon mal über technische Hilfen nachgedacht
(versus 21 % der Älteren)*

Gesundheit

nicht eingeschränkt

6 %

(erheblich) eingeschränkt

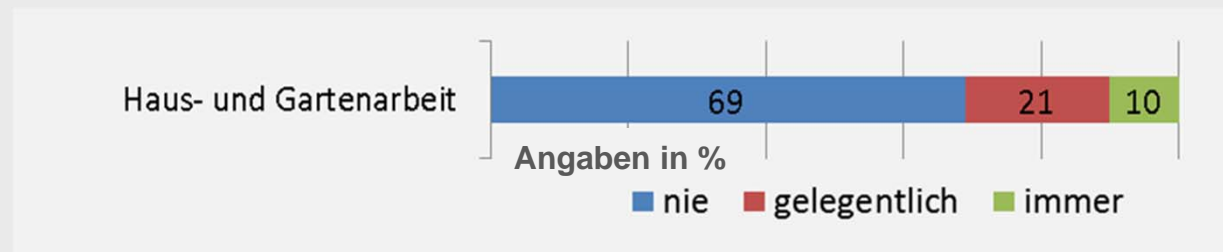
13 %

Frage: Ich nenne Ihnen jetzt einige Dinge, die für ein eigenständiges Leben im Alter oder zur Dokumentation Ihres Willens im Krankheitsfall hilfreich sein können. Haben Sie über diese Dinge schon einmal nachgedacht oder planen Sie sogar deren Umsetzung oder haben Sie sie schon umgesetzt?



Stichprobe 55+ | Unterstützungsbedarf - Helfer

Unterstützungsbedarf



TOP3 Helfer – Haus- und Gartenarbeit

Helfer – Bedarf gelegentlich/immer

Kinder/Schwiegerkinder	30 %
Handwerker/Gärtner	29 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	24 %

Helfer – Bedarf nie

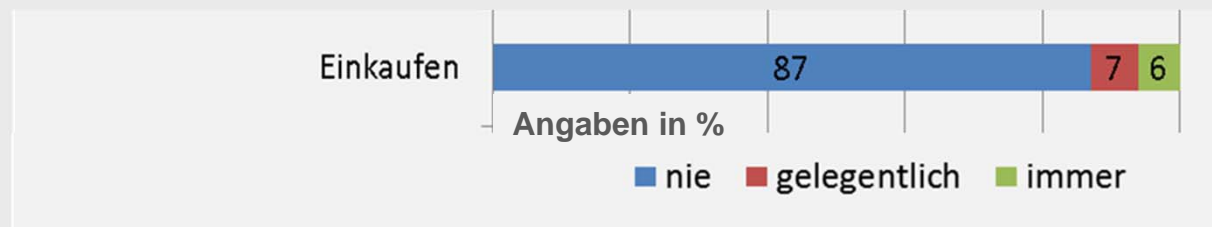
Familie	51 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	34 %
Firmen/gewerbliche Anbieter	28 %

Frage: [Bedarf] Wie häufig benötigen Sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen Hilfe bei der/beim/bei...?
 [Helfer] (1) Wer hilft Ihnen dabei? (2) Wenn Sie jedoch mal Hilfe brauchen – an wen würden Sie sich wenden?
 (Mehrfachnennungen möglich; (2) Familie, Firmen & gewerbliche Anbieter weniger differenziert abgefragt)



Stichprobe 55+ | Unterstützungsbedarf - Helfer

Unterstützungsbedarf



TOP3 Helfer – Einkaufen

Helfer – Bedarf gelegentlich/immer

Kinder/Schwiegerkinder	54 %
Ehe-/Lebenspartner	24 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	23 %

Helfer – Bedarf nie

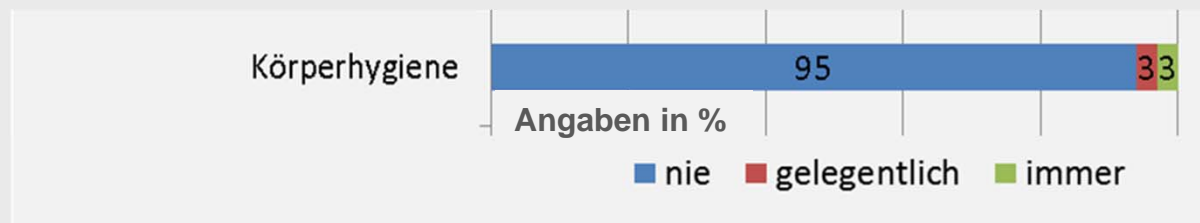
Familie	64 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	37 %
Firmen/gewerbliche Anbieter	14 %

Frage: [Bedarf] Wie häufig benötigen Sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen Hilfe bei der/beim/bei...?
 [Helfer] (1) Wer hilft Ihnen dabei? (2) Wenn Sie jedoch mal Hilfe brauchen – an wen würden Sie sich wenden?
 (Mehrfachnennungen möglich; (2) Familie, Firmen & gewerbliche Anbieter weniger differenziert abgefragt)



Stichprobe 55+ | Unterstützungsbedarf - Helfer

Unterstützungsbedarf



TOP3 Helfer – Körperhygiene

Helfer – Bedarf gelegentlich/immer

Pflegedienst/Sozialstation	40 %
Ehe-/Lebenspartner	26 %
Kinder/Schwiegerkinder	22 %

Helfer – Bedarf nie

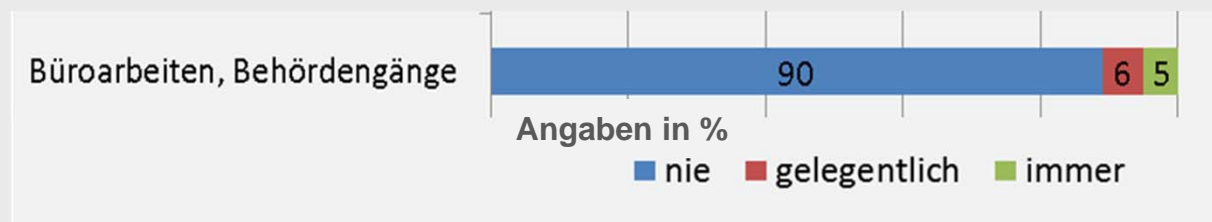
Pflegedienst/Sozialstation	54 %
Familie	45%
Freunde, Bekannte, Nachbarn	9 %

Frage: [Bedarf] Wie häufig benötigen Sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen Hilfe bei der/beim/bei...?
 [Helfer] (1) Wer hilft Ihnen dabei? (2) Wenn Sie jedoch mal Hilfe brauchen – an wen würden Sie sich wenden?
 (Mehrfachnennungen möglich; (2) Familie, Firmen & gewerbliche Anbieter weniger differenziert abgefragt)



Stichprobe 55+ | Unterstützungsbereiche - Personen & Dienstleister

Unterstützungsbedarf



TOP3 Helfer – Büroarbeiten/Behördengänge

Helfer – Bedarf gelegentlich/immer

Kinder/Schwiegerkinder	62 %
Ehe-/Lebenspartner	21 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	12 %

Helfer – Bedarf nie

Familie	72 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	23%
weiß nicht	6 %

Frage: [Bedarf] Wie häufig benötigen Sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen Hilfe bei der/beim/bei...?
 [Helfer] (1) Wer hilft Ihnen dabei? (2) Wenn Sie jedoch mal Hilfe brauchen – an wen würden Sie sich wenden?
 (Mehrfachnennungen möglich; (2) Familie, Firmen & gewerbliche Anbieter weniger differenziert abgefragt)



ALTENGERECHTE WOHNEINRICHTUNGEN

Welche Faktoren beeinflussen Umzugsentscheidung?
Welche Kriterien sind bei der Auswahl von Einrichtungen relevant?



Stichprobe 55+ | Gründe für einen Umzug in eine Wohneinrichtung ... bei Personen die primär im eigenen Zuhause wohnen bleiben wollen

Pflege für Angehörige zu belastend	63 % (Frauen 64 %, Männer 62 %)
Stark verschlechterte Gesundheit	47 % (Frauen 48 %, Männer 45 %)
Vereinsamung	47 % (Frauen 48 %, Männer 45 %)

Frage: Bitte bewerten Sie folgende Aussagen auf einer Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet, dass Sie voll und ganz zustimmen und 5, dass Sie überhaupt nicht zustimmen. Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Meinung abstufen.

Hier dargestellte Antwortkategorien: stimme voll und ganz zu & stimme zu

Der Begriff Wohneinrichtung wurde definiert als: Betreutes Wohnen, Seniorenresidenz, Pflegeheim



Zusammenfassung

Die Gestaltung altengerechter Quartiere ist wichtig, denn ...



... die Befragten wollen möglichst in ihren gewohnten städtischen oder ländlichen Strukturen und in ihren „eigenen“ vier Wänden den Lebensabend verbringen.

Was fällt auf?

- Vor- und Nachteile des Wohnens und der Versorgung in ländlichen wie in städtischen Strukturen gegeben
- Nutzung mobiler oder technischer Hilfen und Dienstleistungen gering ausgeprägt – Sensibilisierung, Information nötig?
- Altengerechte Umbaumaßnahmen in städtischeren Strukturen und Mietobjekten geringer ausgeprägt
- Familie und näheres Umfeld häufig erste Adresse, wenn es um Unterstützung bei Alltagsaktivitäten geht
- Barrierefreiheit, infrastrukturelle und sozial-pflegerische Aspekte im Fokus bei der Auswahl altengerechter Wohneinrichtungen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

**Landeszentrum Gesundheit NRW
Fachgruppe Gesundheitsberichterstattung**

**Nicole Rosenkötter | nicole.rosenkoetter@lzg.nrw.de
Josephine Preckel | josephine.preckel@lzg.nrw.de
Dr. Brigitte Borrmann | brigitte.borrmann@lzg.nrw.de**